

Papa 2017: wenig Zeit für alles

Noch lässt der „neue Vater“ auf sich warten,
aktuelle Zahlen und Erfahrungen sprechen eher für eine neue
Traditionalisierung. Trotzdem sind heute die meisten
Papap besser als ihr Ruf – und engagierter als ihre eigenen Väter.

Wir haben hier drei Beispiele, die das beweisen

Männer und Frauen gehen als modernes Paar in den Kreißsaal hinein und kommen als Fünziger-Jahre-Paar wieder heraus“, sagt der Kinder- und Jugendpsychiater Jakob Hein. Die empirischen Daten für seine Behauptung hat der Arzt und Schriftsteller als Väterbeauftragter am Berliner Krankenhaus Charité gesammelt. Stimmt seine These? Schaffen die Väter tatsächlich (nur) die Kohle ran, während die Mütter zu Hause die Kinder großziehen? Sind Väter tatsächlich nur Spiel- und Wochenend-, aber keine Alltags-Papas? Wie kriegen sie Familie und Beruf unter einen Hut? Und lassen die Mütter sie überhaupt die Väter sein, die sie sein wollen?

Nach einer 2015 vorgestellten Untersuchung des Statistischen Bundesamts arbeiten Väter mit Kindern unter sechs knapp 63 Stunden pro Woche – 39 Stunden bezahlt und 24 Stunden unbezahlt, mit der Kinderbetreuung und Haushaltstätigkeiten (zu ganz ähnlichen Ergebnissen kommt unsere aktuelle Familienstudie, die wir auf Seite 76 vorstellen). Männer ohne Kinder hingegen bringen es nur auf gut 48 Stunden bezahlte und unbezahlte Arbeit.

Väter arbeiten mehr, und die Rollenverteilung in der Familie bleibt meist klassisch: Die Frauen übernehmen hier fast doppelt so viel unbezahlte Arbeit wie Männer, für die Kinderbetreuung zum Beispiel drei Stunden am Tag, bei den Männern



DIE ARBEITGEBER SIND NICHT SCHULD

Sind die unflexiblen Arbeitgeber schuld, dass Männer so selten Teilzeit nehmen? Offenbar nicht: In der ELTERN-Väterstudie von 2014 gaben 58 der befragten Männer an, bei ihnen im Betrieb sei Teilzeit mit 30-35 Stunden möglich, 25-29 Stunden bei immerhin noch 48 Prozent.

knapp eineinhalb Stunden. Im Haushalt sieht es ähnlich aus, nur bei Gartenarbeit und Reparaturen liegen die Väter vorn. Trotzdem klagt, wie die große Väterbefragung von ELTERN 2014 zeigt, die Hälfte der Väter über zu wenig Zeit mit den Kindern. Wie kann das sein? Sind die Väter von heute heuchlerische Jammerlappen?

„Das nicht – aber die Ansprüche an die Väter sind gestiegen“, sagt Eberhard Schäfer. Er leitet gemeinsam mit seinem Kollegen Marc Schulte das Väterzentrum in Berlin. Ihrer Beobachtung nach wollen die Männer auf allen Gebieten besser werden: im Job, zu Hause, mit den Kindern. Aber wieso arbeiten sie dann im Schnitt rund zwei Stunden mehr pro Woche, verglichen mit der Zeit ohne Kind?

„Böse Zungen behaupten ja, dass Väter vor dem Babygeschrei ins Büro fliehen“, sagt Schäfer. „Ich halte das für Quatsch. Die meisten arbeiten unfreiwillig mehr, weil Kinder teuer sind und sie in dieser Lebensphase auf keinen Fall ihren Job verlieren wollen.“

Als Schäfer das Väterzentrum vor zehn Jahren gründete, beriet er vor allem Männer zum neu eingeführten Elterngeld. Damals mussten sich Väter im Betrieb und vor männlichen Kollegen oft dafür rechtfertigen, dass sie ein paar Wochen zu Hause bleiben wollten. Heute gerät man eher in Erklärungsnot, wenn man das Elternzeit-Angebot ablehnt. Allerdings nehmen immer noch viele ♂



Explibus aut quaspe
volorro rumquia volore
poreius sequaecepedi is
non re nesciis quo
quatur?Tur, explique
conseditat re nos dipsum
verspist, ullandis et eaque

Väter nicht mehr als die zwei „Papa-Monate“.

Für viele Erziehungsexperten wie Jakob Hein und Eberhard Schäfer passt das gut in das Muster der Retraditionalisierung, das viele Paarpsychologen und Soziologen derzeit beobachten. „Bevor Paare Eltern werden, haben sie oft egalitäre Vorstellungen. Aber sobald Kinder da sind, verfallen viele doch wieder in die klassischen Rollen“, sagt Schäfer. „Die Männer verdienen das Geld, und die Frauen erziehen die Kinder, obwohl beide Seiten das zunächst gar nicht wollten.“ Schäfer berichtet von vielen Vätern, die klagen, ihre Frau traue ihnen mit den Kindern und im Haushalt wenig zu und lasse sie kaum zum Zug kommen.

Fast alle sind sich jedoch der Verantwortung bewusst, die sie nicht nur als Ernährer haben, sondern auch als guter Vater und Partner. Sie wollen nicht so leben wie ihre Väter und Großväter. Ihnen gibt Väterexperte Schäfer oft einen einfachen, aber nicht einfach zu beherzigenden Tipp: „Macht euch weniger Stress. Weder im Job noch in der Familie müsst ihr permanent Spitzenleistungen bringen. Kinder brauchen keinen Super-Action-Halligalli-Freizeitpapa. Beziehung besteht aus Nähe, daraus, dass man zusammen etwas macht. Oder einfach nur da ist. Vorlesen, was zusammen bauen, das kostet fast nichts – außer Zeit.“

Zum Glück bestehen Familien, egal ob traditionell oder fortschrittlich, nicht aus Durchschnittspapas und -mamas. Und jede meistert die Herausforderungen auf ihre eigene Art und Weise gut – wie die folgenden Beispiele beweisen.

DER DJ:

„Mein Nachmittag gehört meiner Tochter!“

Torsten, 43, arbeitet als Techno-DJ, seine Freundin Dajana, 32 als Fashion-Beraterin in einem Modegeschäft. Ihre Tochter Lia Jolie ist zwei Jahre alt

Hast du Elternzeit genommen?

Nein, als DJ konnte ich es mir nicht leisten, monatelang auszusetzen.

Wie viel Zeit verbringst du mit deinem Kind?

Wir verbringen jeden Nachmittag und Abend zusammen, ich komme sicher auf 25 bis 30 Stunden pro Woche. Am Wochenende bin ich aber oft unterwegs.

Wie viel arbeitest du?

Etwa 25 bis 30 Arbeitsstunden plus die Wochenenden, an denen ich auflege. Unter der Woche versuche ich, mich an geregelte Arbeitszeiten zu halten. Oft bringen wir die Kleine zusammen um 8.30 Uhr zur Kita, und anschließend gehe ich bis 15 Uhr ins Studio. Ab und zu muss ich mich auch noch mal an den Rechner setzen, wenn Lia schläft.



DIE KLEINEN UNTERSCHIEDE

61 Prozent der Väter glauben: Wir können besser mit Kindern toben und wilde Spiele spielen. 73 Prozent sagen: Mütter können besser Kinderklamotten kaufen. (Quelle: ELTERN-Väterstudie 2014)

EINFACH UNFAIR

„Es ist noch immer traurige Realität, dass es die Frauen sind, die ihre Männer motivieren müssen, mehr im Haushalt anzupacken. Das ist nicht fair. Auf der anderen Seite haben viele Männer das Gefühl, sich praktisch allein ums Sexualleben kümmern zu müssen. Das ist eigentlich auch nicht fair, oder?“

Der US-Psychologe Joshua Coleman in einem Interview mit ELTERN

Wer macht was im Haushalt?

Ich koche und räume den Geschirrspüler ein. Kann ich beides besser als Dajana. Das meiste andere macht sie. Liegt vielleicht auch daran, dass sie höhere Ansprüche an Ordnung und Sauberkeit hat als ich.

Was kann Papa besser als Mama?

Lia sagt: „Papa kann besser Geschichten vorlesen und Mama besser Autofahren.“ Was das Autofahren angeht, bin ich zwar anderer Meinung, aber man sagt ja: Kindermund tut Wahrheit kund.

Fühlst du dich als Vater und Berufstätiger manchmal überfordert?

Bis jetzt nicht. Klar gibt es auch mal Tage, an denen ich gern mehr Zeit im Studio hätte, weil der Abgabetermin für einen Remix oder eine Release plötzlich schon gestern war oder ich gerade eine kreative Phase habe. Aber meistens kriege ich es gut hin. Und zur Not wohnen Oma und Opa über uns.

Wie zufrieden ist deine Frau?

Sie liegt gerade neben mir und behauptet, sie sei mit der Rollenverteilung sehr zufrieden.

Erzähl noch mehr von dir.

Ich hatte einen großartigen Vater und versuche, selbst auch ein guter Vater zu sein. Zum Glück kann ich mir meine Arbeit gut selbst einteilen. Seit ich eine Tochter habe, arbeite ich effizienter, weil ich den besten Grund habe, pünktlich Feierabend zu machen. Ich liebe meinen Job, aber seit es Lia gibt, fällt es mir viel schwerer, wegzufahren. Andere Familien gehen am Wochenende zusammen in den Zoo, ich muss allein auflegen. Aber letztlich zählen die Stunden, die man gemeinsam hat und nicht, wann man sie hat. Insgesamt kommen wir sicher auf mehr Quality Time als die meisten anderen Familien.

Wir sind vor einem Jahr von Berlin aufs Land gezogen. Als Papa, der in der Woche schon am frühen Nachmittag mit seinem Kind im Garten spielen kann, bin ich hier ein Exot. Natürlich könnte ich auch in der Woche noch mehr arbeiten und stärker an meiner Karriere feilen, aber ich habe doch nicht ein Kind bekommen, um es dann nicht zu sehen! Lia verbringt mit mir genau so viel Zeit wie mit ihrer Mama. Darum ist sie auch nicht auf einen von uns fixiert. Nur wenn sie sich wehgetan hat, lässt sie sich lieber von meiner Freundin trösten.



FOTOS: Jasmin Zwick, Cosima Hanebeck



DER TISCHLERMEISTER:

„Ich stehe sehr früh auf, um Zeit für meine Söhne zu haben“

Christian, 38, ist Tischlermeister, seine Frau Denise, 38, Kita-Fachberaterin mit 32 Stunden pro Woche. Ihre Kinder Béla und Pepe sind 8 und 3

Hast du Elternzeit genommen?

Bei Béla habe ich sechs Monate, bei Pepe zwei Monate genommen. War eine sehr schöne Zeit, auch wenn teilweise für meine Meisterprüfung büffeln musste.

Wie viel Zeit verbringst du mit deinen Kindern?

Im Schnitt 30 bis 35 Stunden pro Woche. Ich bin an meinen zwei freien Nachmittagen, am Wochenende und zwischen Feierabend und Schlafengehen für meine Kinder da. Wie viel Zeit wir davon aktiv gemeinsam verbringen, hängt von den Plänen der Jungs ab. Béla verabredet sich schon oft zum Spielen.

Wie viel arbeitest du?

40 Stunden. Plus im Schnitt sieben Überstunden.

Wer macht was im Haushalt?

Abwasch und Aufräumen teilen wir uns. Kochen ♂

und Wäsche erledigt Denise. Verstopfte Abflüsse und Reparaturen sind meine Baustelle.

Was kann Papa besser als Mama?

Ganz klar: Spielsachen reparieren. Meine Jungs würden nie auf die Idee kommen, sich mit kaputtem Spielzeug an Mama zu wenden. Ach so, Pfannkuchen kann ich auch besser als Mama.

Fühlst du dich als Vater und Berufstätiger manchmal überfordert?

Es gibt immer wieder Momente, in denen mir alles zu viel wird. Hängt auch mit dem alten Haus zusammen, in dem noch Arbeit für Jahre steckt. Mit meiner Work-Family-Balance bin ich trotzdem sehr zufrieden. Obwohl ich Vollzeit arbeite, verbringe ich gefühlt mehr Zeit zu Hause als vorher.

Wie zufrieden ist deine Frau?

Denise freut sich, dass die Kinder jetzt mehr Zeit für Jungs-Sachen mit ihrem Papa haben. Außerdem findet sie es gut, dass ich Verantwortung in Bereichen übernehme, in denen sie vorher vieles allein machen musste. Zum Beispiel Arzttermine, Hausaufgaben oder Spielverabredungen organisieren.

Erzähl noch mehr von dir.

Mein Wecker klingelt jetzt oft schon um 4.45 Uhr. Ich fange in der Arbeit früher an und lasse Pausen weg, habe dafür aber den Montag- und den Freitag-nachmittag frei und kann etwas mit meinen Söhnen machen – solche Stundenmodelle sind in meiner Branche nicht gerade üblich. Seit ich weiß, dass ich Montagmittag die Kinder schon wieder sehe, habe ich keinen Sonntagabendblues mehr.

Meine Frau, die ihren Job liebt, kann jetzt auch wieder mehr arbeiten. So kommt beruflich keiner zu kurz. Das funktioniert aber auch nur, weil Eltern und Schwiegereltern in der Nähe wohnen und sich bei Bedarf gern um die Kinder kümmern. Für uns selbst bleibt aber kaum noch Zeit. Ich spiele zusammen mit anderen Vätern in einer Band, aber gemeinsame Probentermine zu finden ist nicht immer leicht.

DER GESCHÄFTSFÜHRER:

„Unsere Rollenverteilung ist nicht statisch“

Philipp, 37, arbeitet als Geschäftsführer, seine Frau Anne-Katrin, 37, ist Unternehmensberaterin in Elternzeit. Ihre Kinder Frido, Lukas und Valerie sind 6, 4 und sieben Monate alt

Hat du Elternzeit genommen?

Nur bei Lukas – einen Monat.

Wie viel Zeit verbringst du mit deinen Kindern?

An Wochentagen ein bis zwei Stunden pro Tag, am Wochenende den ganzen Tag. Insgesamt also 25 bis 30 Stunden pro Woche.



Wie viel arbeitest du?

50 bis 60 Wochenstunden.

Wer macht was im Haushalt?

Meine Frau macht das meiste und hat den Überblick – was immer wieder erstaunlich ist. Was ich erledige: Tisch decken, abwaschen, fegen, Müll entsorgen, einkaufen. Ich bringe die Jungs morgens in die Schule und die Kita – und abends ins Bett.

Was kann Papa besser als Mama?

Geschichten vorlesen, Fußball spielen, über Star Wars fachsimpeln, Witze erzählen.

Fühlst du dich als Vater und Berufstätiger manchmal überfordert?

Auf jeden Fall als Vater.

Wie zufrieden ist deine Frau?

Im Großen und Ganzen zufrieden. Das liegt auch daran, dass unsere Rollenverteilung nicht statisch ist. In einer großen und gleichzeitig jungen Familie wie unserer durchmischen und ändern sich die Rollen täglich. Wenn meine Frau wieder als Unternehmensberaterin anfängt, wird sie mehr auf Reisen sein als ich. Dann werde ich regelmäßig mit den Kindern drei Tage allein zu Hause sein. Halleluja!

Erzähl noch mehr von dir.

Als unser erster Sohn geboren wurde, hatte ich einen totalen beruflichen Tunnelblick. Ich habe damals als Unternehmensberater gearbeitet und die Familie fast nur am Wochenende gesehen. Das würde ich nie wieder so machen. Nach Lukas' Geburt habe ich den Beruf gewechselt. Auch, um weniger reisen zu müssen. Obwohl ich weiterhin viel arbeiten musste, habe ich von Lukas und Valerie von Anfang an viel mehr mitbekommen und es sehr genossen.

Ich freue mich jeden Abend auf zu Hause. Aber ob Väter immer die Wahrheit sagen, wenn sie erzählen „Für mich ist nichts schöner als Zeit mit der Familie“? Ich finde es auch erfüllender, mit den Kindern zu spielen als am Computer zu sitzen. Aber acht Stunden zu Hause können auch viel anstrengender und fordernder sein als acht Stunden Büro. ☘



VÄTER-TREFF

Das Väterzentrum Berlin unterhält ein Papa-Café, organisiert Reisen sowie andere Aktivitäten und bietet Rechtsberatung für Väter in Trennung (www.vaeterzentrum-berlin.de). Väterberatung in anderen Städten findet man über Suchmaschinen, Wohlfahrtsverbände

